

Film der Woche in der Neuen Presse

Der Feind als Freund

Eine starke Frau in dunkler Zeit: Paul Verhoevens „Black Book“

Für eine einzelne Person wäre es wohl etwas viel, was der Jüdin Rachel Stein in **Black Book** widerfährt. Regisseur Paul Verhoeven führt die Ereignisse in seinem neuen Film auf wahre Begebenheiten zurück, doch die Hauptfigur setzt sich aus mehreren realen Personen zusammen. Ort: das von Deutschen besetzte Holland 1944 und 1945.

torischen Erfahrungen in Amerika geht Verhoeven eine gelungene Symbiose mit dem europäischen Kino ein. Er erweist sich wieder als Filmemacher, der es versteht, eine Geschichte zu erzählen. „Black Book“ ist als Thriller umgesetzt, mit der für ihn typischen Betonung von Gewalt und Sex. Und doch völlig anders als seine letzten Werke.

Als ihre Eltern von den Nazis ermordet werden, findet Rachel (Carice van Houten) Unterschlupf beim holländischen Widerstand, für den sie sich zunehmend auch engagiert. Sie lernt Hauptsturmführer Müntze (Sebastian Koch) kennen – um ihn auszuspionieren. Doch als er in ihr die Jüdin entlarvt, wird der Feind zu Rachels engstem und vertrauenswürdigstem Freund.

Gut und böse vermischen sich in „Black Book“ zusehends. Verhoeven schildert die Ergebnisse einer starken Frau in einer dunklen, einer unmenschlichen Zeit, packend und wendungsreich, ja etwas zu wendungsreich. Nicht immer noch ein Stück draufsetzen zu wollen und statt zweieinhalb Stunden mit zwei Stunden auszukommen wäre mehr gewesen.

Doch dem überzeugenden Spiel der Akteure – allen voran der mit vollem Körpereinsatz agierenden Carice van Houten – und der routinierten Kameraführung von Karl Walter Lindenlaub zu folgen, macht manche Länge und Logikschwäche wett.

Freigegeben ab 16 Jahre.



Von Klaus Dammann

Der Niederländer Verhoeven, einst gelobt für seine in der Heimat entstandenen Frühwerke, machte in späteren Jahren große Karriere in Hollywood und bescherte der Filmbranche einige Megahits, v.a. Actionkino: „RoboCop“, „Total Recall“ und natürlich „Basic Instinct“. Folgende Werke (latent faschistoid: „Starship Troopers“, das rein auf Fleischschau ausgelegte Strip-Spektakel „Showgirls“) gerieten eher enttäuschend.

Jetzt Comeback in Europa: Es kann sich sehen lassen. Deutlich beeinflusst von seinen inszena-

Dahin lässt man sich gern entführen

Junge Oper Heidenheim feiert gelungene Premiere von „Entführt und doch gerettet!“ in der alten Werkhalle von Ploucquet

Was ist ein Serrail? Und wer ist eigentlich Bacchus? Lerneffekte konnten auch bei Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail“, arrangiert für Kinds, nicht ausbleiben – im Vordergrund der Aufführung in der Ploucquet-Halle stand aber der Spaß an Geschichte und Gesang.

Von Viktoria Jerke

Die Premiere war zwar verregnet, aber deswegen keineswegs weniger sehenswert. Regisseur Oliver von Fürich hat Mozarts Oper in eine kindgerechte Fassung gebracht, bei der auch Erwachsene durchaus ihren Spaß haben können. Natürlich kann sich eine Fabrikhalle nicht mit dem Rittersaal auf Schloss Hellenstein messen, aber das Wichtigste dieser Aufführung funktioniert allerorten – die Geschichte um Entführung, Rettung und große Liebe. Rund 300 vor allem kleine Besucher amüsierten sich prächtig, als zwölf kleine Akteure mit fünf echten Opernstars der Heidenheimer Opernfestspiele auf der Bühne agierten. Welch actiongeladene Vorlage Mozart mit seiner „Entführung aus dem Serail“ eigentlich liefert, wird bei dieser Inszenierung deutlich. Gleich zu Beginn gibt's zwischen Opernkids einen Schwertkampf mit wagemutigen Stunts.

Die Nachwuchs-Schauspieler können nicht nur wild herumtollen: Ihnen kommen auch Sprechpassagen zu, die erfolgreich gemeistert werden. Die von den Profi-Sängern erzählte Geschichte um die Befreiung Kon-



Entführung der Geretteten oder Rettung der Entführten? Bei der Premiere der Kinderoper „Entführt und doch gerettet!“ hatten die kleinen Besucher viel zu lachen. Diener Osmin (Florian Spiess) lässt sich von der Gefangenen Blonde (Valentina Pannino) auf der Nase herumführen. Aber auch die kleinen Opernstars im Hintergrund konnten Mozarts Singspiel genießen. Foto: ube

stanzes, Blondes und Pedrillos aus den Fängen des türkischen Herrschers Bassa Selim und seines Dieners Osmin verfolgen die Opernkids unter der Kuppel eines goldenen Haremszeltes. Dabei müssen sie den Erwachsenen bei ihrem Spiel öfter mal zur Hilfe kommen.

Die Sänger glänzen mit gesanglicher Leistung. Bei Britta Ströher als Konstanze und Valentina Pennino als Blonde können sich viele Mädchen im Publikum nur schwer entscheiden, welche von beiden sie lieber sein würden – die zarte „Prinzessin“ oder die

freche Göre.

Die männlichen Sänger stehen in Sachen Stimmgewalt nicht nach. Michael Berner spielt den gefangenen gehaltenen Diener Pedrillo hinreißend. Eine Glanzleistung legte Florian Spiess als Osmin hin: Seine mimischen Fähigkeiten brachten die Zuschauer nicht selten zum Lachen. Besonders beim Flirten mit „Blondchen“ zeigte er sein komödiantisches Talent. Marcel Sindermann als Belmonte brachte selbst kleine Mädchenherzen zum Schmelzen. Die Rolle des türkischen Herrschers Bassa Selim übernahm,

zur Belustigung aller, ein Mann aus den Reihen der Zuschauer: Frank Arnold musste den „Laien mit Textbuch“ zum Besten geben – und brachte die Kinder mit seiner Unbeholfenheit zum Lachen. Hier zeigte sich Oliver von Fürichs dramaturgische Fähigkeiten, mit dieser Idee hatte er den Geschmack der jungen Opernfans getroffen.

Den Schwerpunkt der Inszenierung hatte der Regisseur mit Erfolg auf die komödiantische Seite des Mozartschen Singspiels gesetzt – und dahin lässt man sich gern entführen.

Herbrechtingen



In Fremdsprachen Spitze

HERBRECHTINGEN. Die Schülerinnen Stephanie Breitinger (Mitte) und Karina Kopp (rechts) vom Buigen-Gymnasium sind Preisträgerinnen beim diesjährigen Bundeswettbewerb Fremdsprachen auf Landesebene. Bei dem Wettbewerb, der in Baden-Württemberg von der Landesakademie für Fortbildung ausgerichtet wird, belegten die beiden Gymnasiastinnen die dritten Plätze. 244 Schüler hatten sich der Aufgabe gestellt, bei Hör-, Schreib- und Konversationstests ihre Kompetenzen in einer Fremdsprache ihrer Wahl unter Beweis zu stellen, wobei die Anforderungen deutlich über das in der Schule vorausgesetzte Niveau hinausgingen.

So trat die Elftklässlerin Stefanie erfolgreich im Fach Spanisch an, während die Zehntklässlerin Karina ihre Prüfer auf französisch überzeugte. Schulleiter Hermann Glatzle (links) gratulierte den beiden Schülerinnen und überreichte ihnen jeweils passende Blumensträuße in den Nationalfarben Spaniens und Frankreichs. Das Lehrerkollegium zeigte sich nicht weniger stolz. So ist das Herbrechtinger Gymnasium das einzige im Kreis Heidenheim, das Preise verbuchen kann. In der Region gehen weitere Auszeichnungen ans Gymnasium Oberkochen und ans Gymnasium für Hochbegabte in Schwäbisch Gmünd.

HERBRECHTINGEN (tog). Mit einem erfreulichen Betriebsergebnis schloss das Forstwirtschaftsjahr 2006 ab: Unterm Strich blieb ein Überschuss von knapp 40 000 Euro.

Vor dem Gemeinderat erläuterten Dr. Mechthild Freist-Dorr von der Forstbehörde im Landratsamt und Stadtförster Martin Müller, dass der Einschlag im Gemeindeforest einigermassen planmäßig erfolgte. 5500 Festmeter seien vorgesehen gewesen. Aufgrund des sehr heißen Monats Juni erhöhte sich dann aber der Einschlag durch erheblichen Käferholzanfall auf 5700 Festmeter. Weitere 1000 Festmeter Selbstwerberholz aus dem Vorjahr wurden erst im März 2006 gerückt und verkauft. Trotz gestiegener Holzpreise habe die Nachfrage nach Stammholz und Brennholz deutlich angezogen, was sich positiv auf das Betriebsergebnis auswirkte. „Wir sind insgesamt zufrieden. Der höhere Einschlag

und die gute Preisentwicklung haben das Ergebnis günstig beeinflusst“, resümierte Müller. Gleichzeitig unterstrich er aber auch, dass eine Planung mit einem Einschlag von 5100 Festmetern, wie sie in den Folgejahren nach dem Orkan Lothar vorgesehen war, „zu wenig ist, um genügend Geld zu verdienen und den Forstbetrieb finanzieren zu können“.

„Was uns Lothar bescherte, ist jetzt weitgehend abgeschlossen“, meinte derweil Dr. Mechthild Freist-Dorr, die auch bereits das neue Forstjahr beleuchtete. 5700 Festmeter Einschlag seien vorgesehen, davon seien 2382 Festmeter bereits abgeholzt und verbucht. Auch die geplanten Pflanzungen seien bereits vollzogen. 8000 Pflanzen wurden gesetzt, davon 3000 Buchen-Wildlinge. Auch finanziell entwickelt sich 2007 vielversprechend. 200 000 Euro seien bereits eingenommen, 43 000 fehlen noch zur Erfüllung des Planes. „Wir rechnen mit einem guten Ergebnis, wenn keine Katastrophe mehr passiert“, sagte

Marin Müller. Sorgen bereite die angespannte Situation beim Borkenkäfer, denn der frühe Sommer fördere die Entwicklung der Insekten. Angespannt ist die Situation auch auf dem Nadelholzmarkt. Aufgrund des Sturmes Kyrill zum Jahresbeginn, der vor allem in nördlichen Bundesländern für reichlich Sturmholz sorgte, ist ein Überangebot auf dem Markt.

Rolf Häußler (FWV) wollte wissen, wieviele Festmeter eingeschlagen werden könnten, ohne den Wald zu plündern. Förster Müller sprach von einem Vorratsverlust aufgrund des Sturmes Lothar. In zwei Jahren hätte man rund 25 000 Festmeter Schadholz aufarbeiten müssen. Dies sei jedoch noch nicht besorgniserregend. Seiner Meinung nach müsste ein jährlicher Einschlag mit 6500 Festmetern möglich sein.

Auch Dieter Rau (FWV) plädierte dafür, den Hiebsatz nach oben zu korrigieren und schnitt das Thema des zunehmenden Wildverbisses an. Hier sollte

das Landratsamt als Aufsichtsbehörde den Abschussplan nach Bedarf erhöhen und notfalls den Jägern Druck machen, diesen Plan auch zu erfüllen. Dr. Freist-Dorr sprach von einem „heiklen Thema“. Die Festlegung eines Abschussplanes bedeute nicht automatisch, dass er auch so vollzogen werde. Hier müsse man „in Ruhe überlegen“, wie dem Problem beizukommen ist.

Hildegard Geis (CDU) plädierte dafür, den Wald als Lebensraum nachhaltig zu erhalten und nicht nur alleine das Betriebsergebnis im Auge zu behalten. Darauf werde die neue Forsteinrichtung achten, sagte Dr. Freist-Dorr. Auf die Frage von Dietmar Schütze (FWV), wie es angesichts des Klimawandels um die Gesundheit des Waldes bestellt ist, sagte die Expertin, dass das Hitzejahr 2003 vor allem bei der Buche zu Dürreerscheinungen geführt habe. Die Erwärmung wirke sich aber natürlich auch günstig auf die Borkenkäfer-Entwicklung aus.

Nicht nur die Finanzen im Mittelpunkt

Mitgliederversammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU im Landkreis Heidenheim

HERBRECHTINGEN (pm). „Die Finanzen sind nicht das einzige Spannungsfeld zwischen dem Land und den Kommunen“, stellte der Landesvorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU, Oberbürgermeister Thorsten Frei aus Donaueschingen, bei der Mitgliederversammlung der KPV Heidenheim fest.

Es herrsche der Eindruck, die kommunalen Haushalte seien wieder im Lot, doch mit den komplexen Bildung, Erziehung und Kinderbetreuung kämen verstärkte Anforderungen auf die Kommunen zu. Zwar stricke man derzeit in Berlin an einem durchaus notwendigen Konzept für die Betreuung der bis Dreijährigen, doch die Finanzierung bleibe im Ungefähren und drohe, den Kommunen allein auf die Füße zu fal-

len. Mit Investitionszuschüssen ist es nicht getan, so Thorsten Frei. Ein Krippenplatz koste jährlich 13 700 Euro, deshalb müssen Bund und Land sich an den laufenden Kosten beteiligen. Deutschland liege mit jährlich 185 Milliarden Euro für Familienleistungen an der Spitze, doch der Erfolg, so etwa die Geburtenrate, sei nur mäßig. Deshalb müsse umgeschichtet werden. Krippenplätze seien auch nicht die einzig denkbare Lösung. Familienfreundlicher sei der Einsatz von Tagesmüttern (jährlicher Aufwand 6000 Euro) oder altersgemischte Gruppen in bestehenden Kindergärten (4100 Euro). Auch den Forderungen nach Beitragsfreiheit und Pflichtbesuch des Kindergartens erteilte der Redner eine Absage. Besser sei es, in Qualität zu investieren. Als Erfolg der kommunalen Seite wertete Frei, dass das Land inzwischen das Prinzip der Kon-

nextität („wer bestellt, bezahlt“) im Grundsatz anerkannt habe. Dies habe aber nicht verhindert, dass die Landesregierung im vergangenen Herbst erneut einen Griff in die Kommunale Finanzmasse vorgenommen habe. Neue Probleme sah der KPV-Landesvorsitzende auf der supranationalen Ebene. Die Kommunale Selbstverwaltung, so wie wir sie kennen, habe kaum ein anderes Land in Europa. Immer wieder sei es notwendig, bei Brüsseler Vorhaben auf diese für uns unverzichtbare Einrichtung zu pochen.

Eine Lanze brach der Redner für eine Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit. Kooperation dürfe, bei allen Eigeninteressen und Wettbewerb unter den Städten und Gemeinden, kein Schreckgespenst sein. „Pragmatismus ist unsere Stärke“, meinte OB Bernhard Ilg in der Aussprache. Dies gelte auch

auf dem Feld der Kleinkinderbetreuung, wo man entgegen der öffentlichen Darstellung nicht bei Null beginne. OB i.R. Siegfried Rieg sprach die geplante Unternehmenssteuerreform und insbesondere die Gewerbesteuer an. OB Frei berichtete von der Zusage, dass die Kommunen durch die Steuerreform nicht belastet werden sollen. Die Gewerbesteuer werde von Regierungsseite derzeit nicht in Frage gestellt. Bürgermeister Gerhard Kieninger, Kreisvorsitzender des Gemeindetags BW, kritisierte, dass im Verhältnis Land/Kommunen letztere häufig am kürzeren Hebel sitzen würden und belegte dies mit Beispielen. Michael Kolb (Junge Union) bemängelte, dass vom Städtetag leider nur Verhinderungsstrategien und kaum neue Impulse ausgingen. Er sprach sich vehement für eine Verbesserung bei der Kinderbetreuung aus.

Verkehrsschild demoliert

HERBRECHTINGEN (pol). Am Donnerstag gegen 1 Uhr wurde von einer Streifenbesatzung eine Unfallflucht an der Einmündung B 19/Grundweg festgestellt. Hierbei überfuhr ein un-

bekannter Pkw-Lenker, der von der B 19 in den Grundweg einbiegen wollte, eine Verkehrsinsel und beschädigte dabei ein Verkehrszeichen. Es entstand Sachschaden in Höhe von 150 Euro.

Kybernetische Methode

HERBRECHTINGEN. Einen Einführungsvortrag vor allem für interessierte Pädagogen über die sogenannten kybernetische Methode zum Lernen von Lesen, Rechtschreiben und Rechnen

hält Hariolf Dreher am Mittwoch, 23. Mai um 19 Uhr in der Pistoriusschule, Brückenstraße 12. Eine Fortbildung in dieser Methode findet diesen Sommer in Herbrechtingen statt.